

**Mariah Lookman**  
**Victory over Tyranny**  
**Eine Ausstellung mit einer Verschiebung und partiellen Ersetzungen**  
**Gastkuratiert von Daniel Kurjaković**

**Ausstellungsdauer: 5. März bis 30. April 2016**  
**Artist talk: 9. März 2016, 18:30 Uhr**

**Teil 1**  
**Eröffnung: Freitag, 4. März 2016, 18:30 Uhr**  
**5. März bis 2. April 2016**

**Teil 2**  
**Eröffnung: Donnerstag, 7. April 2016, 18:30 Uhr**  
**8. – 12. Mai 2016**

Für die Ausstellung *Victory over Tyranny* setzt sich die pakistanische Künstlerin Mariah Lookman mit der Ikonografie von Gewalt auseinander. Video-Collagen, entwertete Banknoten, ein Künstlerbuch oder etwa ein bestickter Schal sind einige Materialien der ausschliesslich neuen Arbeiten, in welchen die Künstlerin sowohl historische wie aktuelle Darstellungen von Krieg und Gewalt, aber auch Formen des Widerstands untersucht. Die Ausstellung versammelt scheinbar weit voneinander liegende Aspekte und Themen wie das «Great Seal of England» von 1648 (das kolonialistische Machtsymbol des Commonwealth of England), die Ankündigung über Fernseher der Bombardierung von Hiroshima durch US-Präsident Harry Truman (1945) oder zeitgenössische Videospiele. Während einige Arbeiten konfrontativ sind, sind andere eher analytisch und poetisch angelegt. Dies ermöglicht es den Betrachtern und Betrachterinnen, sich zu vertiefen in ethische Fragen in Zusammenhang mit Mechanismen der Gewalt oder der Logik von Ausnahmezuständen in der Kriegsführung. Das Projekt von Lookman schliesst hier an entsprechende Debatten an, wie sie etwa Hannah Arendt, Giorgio Agamben oder Carl Schmitt geprägt haben.

Die Arbeiten von Mariah Lookman rufen ein Ensemble von Referenzen wach: Militärdokumente, populärkulturelle Materialien zu Konflikt und Gewalt oder zeitgenössische und historische Werke von Künstlern und Dichterinnen. Die Künstlerin benützt thematisch relevantes Audio- und Videomaterial aus dem Internet, um eine Reihe bewegter Bilder und Ton-Collagen zu erzeugen. Den verschiedenen Darstellungen von militärischer und anders gearteter Macht ist dabei das wiederkehrende Thema des Kampfes zwischen Gut und Böse gemeinsam. Eine weitere zentrale Frage betrifft die Art und Weise, wie Medien Bilder von Gewalt vermitteln, reproduzieren oder manipulieren, was sich ausweiten lässt auf die Diskussion, wie unterschiedlich Informationen verwendet werden, und welche zuweilen widersprüchliche Wirkungen sie auslösen. In ihrer künstlerischen Praxis ordnet Mariah Lookman Materialien vorzu neu an, sodass scheinbar Unzusammenhängendes ein simultanes Feld von politisch-ethischer Relevanz erzeugt.

Wie die Künstlerin selbst sagt: «Wenn wir auf diese Bilder [von Krieg, Waffen und Gewalt] mit einer oft uneingestandenenen Verwunderung starren, verschiebt in diesem Fall der von den Medien fortwährend geschaffene Abstand jene Gewalt, welche technologische Errungenschaften begleitet, in ein fernes Reich des Erhabenen? Welche Geometrien und Räume produzieren diese Bilder? Und warum schaffe ich es einfach nicht wegzusehen?»

Insgesamt werden in den zwei Ausstellungs-Phasen drei Video-Arbeiten, Objekte, Collagen, Drucke und ein Künstlerbuch gezeigt. Wie der Untertitel «Eine Ausstellung mit Verschiebung und partiellen Ersetzungen» nahelegt, wird die Ausstellung Anfang April umgestellt, und werden

einige Werke ersetzt. Diese Verschiebung setzt die Werke in neue Beziehungen zueinander, schafft alternative Konstellationen und richtet die Erfahrungen der Besucher im Raum neu aus. Lookman stellt zudem eine zweiteilige Edition vor: «Lale'», was auf Urdu «Mohn» oder «Rot» bedeutet und auf Farsi Wild Lily of the Mountains bezeichnet, eine zweiblättrige Schattenblume; sowie «Lori», sowohl in Urdu wie in Farsi ein Wiegenlied. Eine zweite Edition «Double Eagle» wird im zweiten Teil der Ausstellung präsentiert.

Text: Daniel Kurjaković

### Kurzbiografien:

**Mariah Lookman** ist eine pakistanische Künstlerin und Forscherin. Ihre Arbeiten umfassen unterschiedliche Medien, wobei sie von Zeichnung und Malerei ausgeht. Ihre Arbeit wurde unter anderem in der Gruppenausstellung In-Site im Ashmolean Museum, Oxford (2012) und an den Ruskin Shorts (2013) in der Modern Art Oxford gezeigt. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Kunst und Ideengeschichte – unter besonderer Berücksichtigung wissenschaftlicher Ideen oder Erfindungen – sowie das Politische. Lookman hat einen Bachelor of Arts des National College of Arts, Lahore und einen Master der Slade School of Fine Art, London. 2015 hat sie ihre Doktorarbeit an der Ruskin School of Art, Oxford, eingereicht.

Sie lebt und arbeitet zwischen Sri Lanka, Pakistan und Grossbritannien. Aktuell bereitet Lookman die Gründung und Programmausrichtung der Künstler-Residenz Art South Asia (ASA) vor, deren Fokus eine interdisziplinäre Multimedia-Publikation bildet. Mit Ateliers in Sri Lanka, Pakistan und Indien wird das erste ASA-Projekt (2016–2018) nach Osten und in Richtung China blicken; entlang der Seidenstrasse, zu Land und zu Meer – jene bestimmende Achse für den Austausch von Ideen, die einen entscheidenden Einfluss ausübte auf die synkretistischen Philosophien und Kulturen von Süd- und Ostasien. Mariah Lookman ist assoziierte Forscherin für die Pakistan Projects des Asia Art Archive, Hongkong.

Counter Space hat **Daniel Kurjaković** (Paris/Zürich) als Gastkurator eingeladen. Er ist Kurator, Kritiker und langjähriger Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Kürzlich hat Kurjaković unter anderem das transnational angelegte Filmprogramm Cinéphémère für die FIAC 2015 in Paris realisiert oder die dritte Ausgabe von Torrent – Magazine for Source Material by Artists. Aktuell arbeitet Kurjaković am interinstitutionellen Projekt De-Neutralize – Globale Geschichten aus Zürich, mit neuen Auftragsarbeiten von rund 30 Künstlern, Schriftstellerinnen und Historikern; eine Publikation wird Ende Mai 2016 erscheinen. Das Projekt wurde von Kurjaković initiiert; es wird realisiert als Kooperation des Lehrstuhls für Geschichte der modernen Welt an der ETH Zürich, des Johann Jacobs Museum, Zürich sowie des Institute for Contemporary Art Research (IFCAR/ZHdK) und der Vertiefung Bildende Kunst (VBK/ZHdK).

### Counter Space

Counter Space ist ein unabhängiger Ausstellungs- und Projektraum in Zürich, in dem zeitgenössische und prozesshafte Methoden in der künstlerischen Arbeit präsentiert werden. Das Programm wird kuratiert von Angelo Romano und Linda Jensen; Tashi Brauen (Project Associate / Co-Founder); Yasmin Kiss (Research & Editing); Vicenta Rodrigo-Jiménez (Administration).



Kanton Zürich  
Fachstelle Kultur

Mathis Tinner

MIGROS  
kulturprozent